



Bild: Helge Schulz

Unser Schalenwild VI:

Das Wildschwein

(Vergleiche auch «Aus- und Fortbildung» Juli 2023)

Peter A. Widmer



1. Frage

a) Wildschweine ...*

- a) sind Herbivoren (= Pflanzenfresser).
- b) sind Omnivoren (= Allesfresser), die sich vorwiegend pflanzlich ernähren.
- c) decken ihren Bedarf an tierischem Eiweiss vorwiegend durch den gezielten Fang von Mäusen, Junghasen, Kitzen und diversen kranken Wildtieren.
- d) verschmähen Aas.
- e) sind ursprünglich tagaktiv.
- f) sind typische Kulturflüchter.
- e) Durch ihre Kopf- und Körperform, ihre kleinen und tief liegenden Augen sowie ihre harte Behaarung sind die Tiere bestens ausgerüstet, dicke und dornige Gestrüppe zu durchdringen.
- f) Lange Läufe, die sie als Langstreckenläufer auszeichnen.
- g) Eher kurze, kräftige Läufe, denen Wendigkeit und schnelle Flucht zu verdanken sind. Für lange Strecken bei anhaltendem Tempo sind sie allerdings nicht vorgesehen.

b) Bringen Sie die nachgenannten Sinnesleistungen der Wildschweine in die richtige Reihenfolge (leistungsfähigste zuerst, schwächste zuletzt): Sehen, Hören, Riechen.*

1. _____
2. _____
3. _____

2. Frage

Welche anatomischen Besonderheiten sind für Schweine charakteristisch?*

- a) Ein kräftiger und lang gezogener Schädel, der auf einem gedrunghenen Hals sitzt und sich eignet, um damit Erde umzugraben und diese zu durchwühlen.
- b) Der lange Gesichtsschädel weist (wie bei anderen Tieren auch) auf eine enorme Riechfähigkeit hin.
- c) In der Wurfscheibe befinden sich Tastorgane nahe den Nasenöffnungen.
- d) Ihr Raubtiergebiss ist sehr wohl geeignet, Wildtiere bis Rehgrösse zu fangen und zu töten.
- e) Grosse Rotten werden stets von einem starken Keiler geführt.
- f) Leitbachen verdanken ihren Rang ihrem Alter und damit ihrer Erfahrung.
- g) Ihre Stellung behalten Leitbachen unangefochten lebenslänglich.
- h) Leitbachen sorgen für eine stabile Hierarchie und somit für geordnete Verhältnisse in einer Rotte.

3. Frage

Sozialverhalten: Welche Aussagen sind zutreffend?*

- a) Rotten weisen ganzjährig adulte Tiere beider Geschlechter auf.
- b) Adulte Keiler sind Einzelgänger, die sich nur in der Rauschzeit in einer Rotte aufhalten.
- c) Die Mitglieder einer Rotte sind ausschliesslich miteinander verwandte Bachen mit ihrem Nachwuchs.
- d) Bei Kleinrotten, bestehend aus zwei bis vier Jungtieren, handelt es sich fast immer um Überläuferkeiler.
- e) Grosse Rotten werden stets von einem starken Keiler geführt.
- f) Leitbachen verdanken ihren Rang ihrem Alter und damit ihrer Erfahrung.
- g) Ihre Stellung behalten Leitbachen unangefochten lebenslänglich.
- h) Leitbachen sorgen für eine stabile Hierarchie und somit für geordnete Verhältnisse in einer Rotte.

4. Frage

Welche Bedeutung haben Suhlen?*

- a) Suhlen werden vom Schwarzwild nur an heissen Sommertagen zur Abkühlung aufgesucht.
- b) Wildschweine benutzen Suhlen aus verschiedenen Gründen zu allen Jahreszeiten.
- c) Der beim Suhlen aufgetragene Schlamm schützt die Tiere vor Parasiten und vor Verletzungen.
- d) Das Suhlen und anschliessende Scheuern an Malbäumen verschafft den Tieren v. a. auch Wohlbefinden.
- e) Das Scheuern an Malbäumen dient zwar der Körperpflege, aber auch der Markierung (Keiler).
- f) Die Wertschätzung von Suhlen und Malbäumen hat nichts mit dem arteigenen Körperbau der Sauen zu tun.

5. Frage

a) Das Fortpflanzungsgeschehen des Schwarzwildes unterscheidet sich deutlich von jenem anderer Schalenwildarten. Welche Aussagen sind korrekt?*

- a) Die Reproduktionsrate steht in engem Zusammenhang mit dem Futterangebot.
- b) Bachen in sehr guter körperlicher Verfassung bringen zwar mehr Frischlinge zur Welt, frischen aber nie mehr als einmal jährlich.
- c) Gutgenährte Bachen können sehr wohl zweimal im Jahr frischen.
- d) Dass bereits Frischlingsbachen rauschig werden können, ist ein Ammenmärchen.
- e) Bei durchschnittlichen Nahrungsbedingungen rechnet man mit einem jährlichen Zuwachs von 100 bis 150%.
- f) Unter optimalen Umständen kann mit einem Zuwachs von 200 bis gar 300% (!) pro Jahr gerechnet werden.
- g) Es ist falsch anzunehmen, dass eine Fortpflanzung jederzeit im Jahr möglich ist, da die Keiler nicht ganzjährig fortpflanzungsfähig sind.

b) Nennen Sie mind. vier Gründe für die erfolgreiche Vermehrung der Wildschweine während der vergangenen Jahrzehnte.*

6. Frage

Liefern Sie die entsprechenden Altersangaben (in Monaten) zu den folgenden Begriffen:*

- Frischling

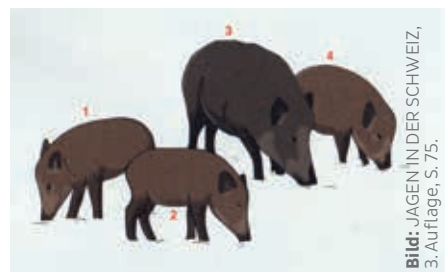
- Bête rousse

- Überläufer

- adulte Sau

7. Frage

Im Dezember erscheint diese Kleinrotte vor Ihrer Kanzel.



a) Anhand Ihrer Kenntnisse sind Sie sofort in der Lage, die Tiere richtig anzusprechen. Es handelt sich (höchstwahrscheinlich) um ...*

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

b) Dürften Sie eines dieser vier Tiere ohne ein Risiko erlegen, wenn Sie ab jetzt nur wenige Sekunden Zeit zum Abdrücken hätten?*

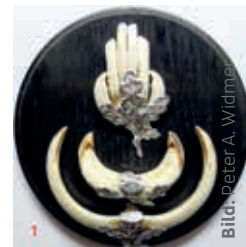
- a) ja
- b) nein

c) Wenn ja, welches und weshalb?*

Wenn nein, weshalb nicht?*

8. Frage

Selbst am erlegten Tier ist die Altersbestimmung nicht immer einfach. Mithilfe der gelieferten Angaben sollte es Ihnen jedoch möglich sein, das Alter der beiden Keiler ziemlich genau zu bestimmen.*



Erlegt: 12. November
Gewicht (aufgebrochen): 57 kg

Alter in Monaten
(mit Begründung):



Erlegt: 25. November
Gewicht (aufgebrochen): 72 kg

Alter in Monaten
(mit Begründung):

Die Auflösungen finden Sie auf Seite 92.

Mit freundlicher Unterstützung der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz der Schweiz JFK-CSF-CCP. Die mit * bezeichneten Fragen können mit dem Lehrmittel JAGEN IN DER SCHWEIZ ganz oder teilweise beantwortet werden.

Unser Schalenwild VI: Lösungen zu den Prüfungsfragen (Seiten 70/71)

Antwort 1

a) b, e

Bemerkung zu c: Sauen fressen zwar abgelegte Kitz und Junghasen sowie Bodenbruten, wenn sie sie finden. Sie sind aber grundsätzlich keine Jäger, sondern Sammler. Bemerkung zu f: Das genaue Gegenteil ist der Fall.

b) 1. Riechen, 2. Hören, 3. Sehen

Bemerkung: Sauen haben einen exzellenten Geruchssinn, der sogar jenen von Hunden übertrifft. Ihr Gesichtssinn hingegen ist nur mässig ausgebildet.

Antwort 2

a, b, c, e, g

Bemerkung zu d: Sauen haben kein Raubtiergebiss!

Antwort 3

b, c, d, f, h

Bemerkung zu g: Leitbächen verlieren ihren Status, wenn sie nicht mehr rauschig werden und nicht mehr frischen.

Antwort 4

b, c, d, e

Bemerkung zu f: Ihre spezielle Anatomie hindert sie daran, sich an allen Körperstellen zu kratzen.

Antwort 5

a) a, c, e, f

- b) – Klimaerwärmung (wenig oder kein Schnee, selten gefrorene Böden)
 - Stressbelastung der Waldbäume durch Luftschadstoffe, was als «Angstreaktion» der Bäume zu gehäuftem Buchen- und Eichenmastjahren führt
 - enormer Anstieg des Maisanbaus; v. a. auch auf zunehmend sehr grossen Flächen
 - Trendwende im Forstwesen von nadelholzbetonten Wirtschaftswäldern zu naturnahen Mischwäldern, was das Futterangebot merklich erhöht
 - reichliche und permanente Fütterung anstelle von Kirsungen, was sofort in Bestandeszuwachs umgesetzt wird
 - zu niedriger Jagddruck und/oder falsche Bejagung

Antwort 6

Frischling: 0 bis 12 Monate

Bête rousse: ca. 6 bis 12 Monate

Überläufer: ab 13. Lebensmonat bis 24 Monate

Adulte Sau: ab 25. Lebensmonat

Antwort 7

a) 1) Frischling (Bête rousse)

2) Frischling (Bête rousse)

3) führende Bache

4) Frischling (Bête rousse)

b) a

c) Frischling 1. Er ist das einzige der vier Tiere, das momentan so frei steht, dass nach menschlichem Ermessen nichts passieren kann.

Antwort 8

1) Ca. 20 Monate (Überläuferkeiler). Der

1. Schneidezahn (I1) auf beiden Seiten im Unterkiefer ist noch länger als der

2. Schneidezahn (I2).

2) Über 30 Monate (adulter, jedoch noch junger

Keiler). Die Schneidezähne sind ungefähr gleich lang, also ist er über 24 Monate alt.

Viel mehr als zweieinhalb Jahre wird er anhand der Waffen und des Gewichts jedoch nicht zählen.